

ihn zu zähmen. Um ihn von böser Kameradschaft wegzubringen, zog sie von ihrem Dorfe weg nach Knettlingen an der Saale, in ein Haus, das nahe an dem Flüschen stand, jenseits welchem gleichfalls Häuser standen. Till Eulenspiegel fand auf der Bodenkammer ein langes Seil, und verfiel sogleich auf den Gedanken, ein Künstler zu werden. Er mußte, schlaue genug, das eine Ende des Strickes an dem Dachgiebel wohl zu befestigen, das andere aber über die Saale, in das gegenüberstehende Haus zu bringen, und gleichfalls zu befestigen. — Nun trat er festen Schrittes aus dem Dachfenster, und gauckelte nach Herzenslust. Viele Leute liefen zusammen, und da er nicht unterließ, lustige Gesichter zu schneiden, so wurde das Lachen und der Lärmen grenzenlos. — Dadurch wurde zuletzt auch Eulenspiegels Mutter aufgeschreckt, die eben damit beschäftigt war, ihres

